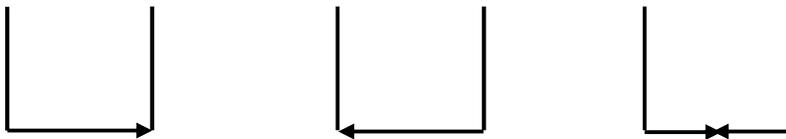


## Öffnungen

1. Von der ontischen triadischen invarianten Relation  $O = (\text{Off}, \text{Hal}, \text{Abg})$  ist die Öffnung zu unterscheiden. Öffnung setzt wie alle Abbildungen eine Domäne und eine Codomäne voraus. Ferner ist wie bei allen ontischen Abbildungen auch die „Funktion“ selbst material. Die meisten dieser materialen Funktionen üben Türen und Fenster aus. Charakteristisch für die Öffnung ist, daß die Richtungen der Funktion relativ zur Domäne und zur Codomäne sich in allen drei ontischen Zählweisen (vgl. Toth 2016) unterscheiden.

### 2.1. Adjazente Öffnungen



1-teilige vertikale Öffnungen finden sich v.a. bei amerikanischen Fenstern, 2-teilige bei den Verbindungstüren zwischen den Waggons von Eisenbahnen.



## 2.2. Subjazente Öffnungen



Hier gibt es nur 1-teilige horizontale Öffnungen. Von oben nach unten treten sie v.a. bei englischen Fenstern auf, von unten nach oben bei einigen appenzeller Riegelbauten, worauf der Architekt Salomon Schlatter hingewiesen hatte.



## 2.3. Transjazente Öffnungen



Es gibt sowohl 1- als auch 2-teilige transjazente Öffnungen. Bei den Richtungen ist die Auswärtsrichtung allerdings sehr selten; sie findet sich bes. bei alten norddeutschen und einigen englischen Fenstern. Ob es neben den 1-teiligen auch 2-teilige Auswärtsöffnungen gibt, ist mir nicht bekannt.



Rue des Grands Augustins, Paris

Während also der Prozeß der Öffnung zum ontischen Zustand der Offenheit führt, führt der dazu konverse Prozeß der Abschließung zum ontischen Zustand der Abgeschlossenheit. Halboffenheit wird also genau dann erreicht, wenn entweder die Öffnung oder die Abschließung funktionell nicht vollständig ist.

Literatur

Toth, Alfred, Einführung in die qualitative Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

25.7.2019